

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirkungsvolle Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

erschint wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.
Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
(abgeholt) für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.
Von der Post frei ins Haus
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pfg.
Für Montabaur (frei ins Haus
gebracht) f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg.
In der Geschäftsstelle abgeholt
(für 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Nr. 42.

Montabaur, Sonntag, den 15. März 1914.

47. Jahrgang.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

*** Die Korsureise des Kaisers.** Das Programm der diesjährigen Osterreise des Kaisers steht nunmehr fest. Der Kaiser wird am Abend des 22. März von Berlin nach Korfu abfahren. Am 23. März trifft er in Venedig mit König Viktor Emanuel von Italien zusammen. Von dort wird sich der Kaiser nach Korfu begeben. Die Kaiserin, die noch zu Besuch ihrer Tochter in Braunschweig weilt, wird sich erst etwa 10 Tage nach der Abreise des Kaisers nach dem Süden begeben. Darauf begibt sich das Kaiserpaar nach Athen, um dort der Verlobung des griechischen Kronprinzen mit der rumänischen Königstochter Elisabeth beizuwohnen. Die Südländreise des Kaiserpaars wird bis in den Mai hinein währen und ist in erster Linie als Erholungsreise aufzufassen.

*** Sonntagsruhe in Handel und Gewerbe betr.** Der 24. Ausschuss des Reichstags zur Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Sonntagsruhe in Handel und Gewerbe nahm am Donnerstag zur Regelung der Sonntagsruhe bei örtlichem und wirtschaftlichem Zusammenhang der Gemeinden folgenden Antrag der bürgerlichen Parteien an: „Für kleinere Gemeinden, welche mit einer größeren Gemeinde im örtlichen Zusammenhang liegen oder mit dieser hinsichtlich der offenen Verkaufsstellen ein einheitliches Verkehrsgebiet bilden, kann die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der zuständigen gesetzlichen Vertretungen von Handel und Handwerk und der beteiligten Gemeindebehörden anordnen, daß die für die größere Gemeinde festgesetzte kürzere Beschäftigungszeit oder völlige Sonntagsruhe auch hier Geltung hat.“ Ein sozialdemokratischer Antrag, das Wort „kann“ durch „hat“ zu ersetzen, wurde abgelehnt. Zu den besonderen Verhältnissen in den Grenzorten fand der folgende nationalliberale Antrag Annahme: „In Grenzgebieten, welche an Staaten grenzen, in denen an Sonn- und Feiertagen überhaupt keine oder eine wesentlich kürzere Sonntagsruhe im Betrieb der offenen Verkaufsstellen herrscht, kann die Landeszentralbehörde eine Beschäftigungsdauer bis zu fünf Stunden zulassen.“ Ein Sozialdemokrat fand in dem Beschluß eine Ausnahmebestimmung für die Stadt Aachen. Das Zentrum mußte der sozialdemokratischen Verdrängung entgegenzutreten, daß es sich mit der Regierung bereits dahin verständigt habe, die 75000-Einwohner-Grenze fallen zu lassen. Hinsichtlich der Beschränkung und des Verbots der gesetzlichen Beschäftigung durch statutarische Bestimmungen wurde folgender Kompromißantrag der bürgerlichen Parteien angenommen: „Die Gemeinden oder ein weiterer Kommunalverband kann durch statutarische Bestimmungen die gesetzlich zulässige Beschäftigung für alle oder für einzelne Gewerbebezüge auf kürzere Zeit einschränken oder ganz untersagen. Die höhere Verwaltungsbehörde kann unbeschadet der Bestimmungen

des Absatz 4 für eine Gemeinde oder für mehrere Gemeinden, die im örtlichen Zusammenhang liegen oder miteinander hinsichtlich der offenen Verkaufsstellen ein einheitliches Verkehrsgebiet bilden, nach Anhörung der zuständigen Vertretungen von Handel und Handwerk sowie von beteiligten Angestellten und der beteiligten Gemeindebehörden eine gleiche Einschränkung oder Untersagung anordnen, wenn mindestens zwei Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber es beantragen. Auf Antrag von mindestens einem Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber hat die höhere Verwaltungsbehörde die beteiligten Geschäftsinhaber durch ortsübliche Bekanntmachung oder besondere Mitteilung zu einer Aeußerung für oder gegen eine Regelung der Sonntagsruhe im Sinne des vorstehenden Absatzes aufzufordern. Erklären sich zwei Drittel der Abstimmanden für eine solche Regelung, so kann die höhere Verwaltungsbehörde die entsprechende Anordnung treffen. Der Bundesrat ist befugt, Bestimmungen darüber zu treffen, in welchem Verfahren die erforderliche Zahl von Geschäftsinhabern festzustellen ist.“ Dann vertagte sich der Ausschuss bis zum 19. März d. J.

*** Berlin, 14. März.** Der Reichstag erledigte am Dienstag den Etat für das Reichskolonialamt. — Am Mittwoch begann die Beratung der Etats für die einzelnen Schutzgebiete. Die Etats für Neu-Guinea nebst den Südseselseln, für Samoa und für Ostafrika wurden erledigt. Staatssekretär Dr. Solf betonte die Wichtigkeit der Förderung, auf Neu-Guinea nach Petroleum zu bohren und teilte mit, daß er bereits dieses ganze Schutzgebiet für private Bohrversuche habe sperren lassen. Für den Wilschütz in den Kolonien, besonders auch den Schutz der Paradiesvögel, seien ausreichende Bestimmungen getroffen. Er wies ferner sozialdemokratische Angriffe auf die Kolonialverwaltung zurück und betonte, daß in neuerer Zeit Mißheben mit der schwarzen Bevölkerung von den Weißen fast ganz unterblieben seien. Das Schulwesen in den Kolonien werde tatkräftig gefördert.

*** Der Ältestenausschuss des Reichstages** beschloß heute, vom 28. März bis 28. April Osterferien zu machen. Bis zum 18. März werden keine Plenarsitzungen abgehalten werden, um der Budgetkommission zur Förderung ihrer Arbeiten Zeit zu lassen. Die Budgetkommission wird bis dahin den Kolonialetat fertigstellen und die Beratung der Besoldungsnovelle beginnen. Das Plenum wird vom 19. bis 28. März die Beratung des Kolonialetats beenden, einige kleinere Etats beraten, die erste Lesung der Gewerbenovelle über Gastwirtschaften und Kinos vornehmen und noch einige kleinere Etats verabschieden. Auch der Entwurf zur Bekämpfung der Schmutzliteratur soll möglichst noch vor Ostern zur ersten Beratung kommen. Die Gesamttatsberatung wird bis Mitte Mai beendet sein können. Am 20. Mai wird sich der Reichstag bis zum Herbst vertagen. Nach diesen Beschlüssen wird keine größere Vorlage, abgesehen vom Etat und der Besoldungsvorlage, endgültig bis zur Vertagung verabschiedet werden.

*** Berlin, 14. März.** Das preussische Abgeordnetenhaus bewilligte am Dienstag in zweiter Lesung den Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung nach kurzer Debatte über Einzelfragen. Bei der Beratung über den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung trat Abg. v. Haffel (Kons.) mit besonderer Wärme ein für weitgehende Maßnahmen zum Schutze von Leib und Leben unserer Bergarbeiter; das erneute Zustandekommen des Kohlenyndikats erklärte er als überaus wünschenswert. — Am Mittwoch wurden beim Vergetat Fragen der Ausfuhrtarife und der Preis- und Syndikatspolitik behandelt. Nachdem Abg. v. Pappenheim (Kons.) sich gleichfalls für eine Neubildung des Syndikats ausgesprochen hatte, äußerte sich der Minister für Handel und Gewerbe Dr. Sydow über eine Reihe einschlägiger Fragen und betonte namentlich, daß ein feierliches Versprechen der Regierung, für das Syndikat einzutreten, keineswegs vorliege.

Eine Proklamation des Fürsten von Albanien.

*** Durazzo, 12. März.** Der Fürst von Albanien hat folgende Proklamation erlassen: „Albanesen! In dem Augenblick, wo wir den Thron besteigen, erwarten wir, daß Ihr Euch alle um Euren König schart und mit uns an der Erfüllung unserer nationalen Bestrebungen arbeitet. Albanesen! Heute tritt das freie, unabhängige Albanien in einen neuen Abschnitt seiner Geschichte ein. Das Geschick des Vaterlandes ist von nun an den Händen des Königs, der Weisheit der Regierung und der Tüchtigkeit der Vaterlandsfreunde anvertraut. Der Weg, der vor uns liegt, ist lang und voll von Hindernissen, aber kein Hindernis ist unüberwindlich für ein Volk mit ruhmreichen Ueberlieferungen und einer altherwürdigen Geschichte, und für ein Volk, das wie Ihr den mächtigen Willen hat, zu arbeiten und fortzuschreiten. Unsere Pflicht und diejenige unserer Nachfolger wird es immer sein, auf das Wohlergehen der Nation mit allen unseren Kräften bedacht zu sein. Von diesen Gefühlen befeelt, haben wir aus Euren Händen die albanische Krone angenommen.“
Wilhelm I.“

Lokales und Provinzielles.

*** Montabaur, 14. März.** Zu einem herrlichen, die Andacht fördernden Schmuckstein ist in den letzten Wochen die Kapelle der Barnherzigen Schweitern im Hospital umgestaltet worden. In reichem, aber durchaus nicht überladenen Farbenglanz erstrahlen Decke und Wände. Ueber dem Altare steht von Nebengewinde umrahmt der Wahlspruch der Armen Dienstmägde Christi: „Ecces ancilla Domini“. Etwas wirklich Schönes hat hier die heimische Kunst geschaffen, und das Werk lobt den Meister, Herrn Matthias Kaster von hier. Wir glauben, daß jeder Besucher der Kapelle von der feinsinnigen Auffassung und Durchführung der Arbeiten sehr befriedigt sein wird.

Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.
(Nachdruck verboten.)

Run machte sich aber auch die Anstellung eines Kontrolleurs notwendig, der diese Anlagen des Wertes ständig zu beaufsichtigen hatte. Einigermassen war Schwarz im Verlegenheit, wem er diesen Posten übertragen sollte. Mit einem Fachmann mußte er befezt werden, aber ein mittlerer technischer Beamter würde sich kaum dazu gemeldet haben, zumal das Gehalt nicht allzu hoch war. Da machte Lohmann den zukünftigen Schwiegerjohn auf Fischer als die geeignete Kraft aufmerksam. Nach einigem Zögern, da er Fischer nicht für den Posten geeignet hielt, ließ sich Direktor Schwarz Fischer auf sein Bureau kommen, um sich zunächst einmal ein Bild von dessen Bildungsgang zu verschaffen. Durch die verschiedensten Fragen ergründete er den darüber höchst Verwundernden, der sich nicht denken konnte, was diese vielen Fragen eigentlich zu bedeuten hätten. Noch mehr aber war er überrascht, als ihm Direktor Schwarz, nachdem er sich wohl eine Stunde mit Fischer unterhalten hatte, wie er vermeinte, die Stelle als Kontrolleur der neuen Einrichtungen übertrug. Dankbar nahm Fischer das neue Amt an und versprach, seinen Posten gewissenhaft auszufüllen. Endlich war sein kühnster Wunsch in Erfüllung gegangen. Er hatte es nun nicht mehr nötig, den größten Teil seiner Lebenszeit in der dunklen Tiefe zuzubringen. Freudestrahlend verkündete er Vater Röder, der sich hatte pensionieren lassen, seine Erhöhung zum Wertbeamten. Aber bei den alten Leuten löste die Botschaft nicht gar zu große Freude aus, denn sie sahen es voraus, daß Fischer bei seiner Hochzeit mit seinem jungen Weibe nicht würde bei ihnen wohnen können, und gerade darauf hatten sich beide alten Leute gefreut, wollten sie sich doch an dem Glück der Kinder sonnen. Diese Freude wurde ihnen also entzogen, und mußten sie ja auch der Tochter wegen froh

sein, daß der Schwiegerjohn einen Beamtenposten bekam und es nicht mehr nötig hatte, Tag für Tag in den dunklen Schacht hinabzusteigen. Natürlich drängte nun Fischer auf baldige Hochzeit mit Emilie, und abermals wurde ihm und Röders eine angenehme Ueberraschung bereitet. Lohmann war nun so weit hergekommen, daß er den größten Teil der kaufmännischen Direktorialgeschäfte wieder in die Hand nehmen konnte. Unmittelbar nach Fischers Freisprechung hatte er den Freigesprochenen zu sich kommen lassen, um ihm seinen herzlichsten Dank für sein rechtzeitiges Eingreifen bei dem Ueberefall auszusprechen, ihm gleichzeitig das Versprechen gebend, sich dafür noch erkenntlich zu zeigen. Das hatte Fischer nur als Redensart aufgeföhrt und geglaubt, die Angelegenheit wäre mit dem Dante Lohmanns zu Ende. Und die Folgezeit schien ihm ja auch recht zu geben, bis er dann den Beamtenposten erhielt, was Fischer sofort Lohmann zuschrieb. Damit aber hätte Lohmann dann sein Wort glänzend eingelöst. Wie erstaunte der neue Beamte nun aber, als die beiden Direktoren ihn eines Tages aufforderten, in ihrer Begleitung seine neue Wohnung in dem neu erbauten Einfamilienhause in Augenschein zu nehmen, und er das bis auf das einzelfste vollständig eingerichtete gemüthliche Heim betrat. Da fehlte nichts an der Einrichtung, es war alles vorhanden, dem Glück eine behagliche Zufluchtsstätte zu bereiten. Mit Tränen der Rührung kämpfend, wollte Fischer nach einiger Zeit Lohmann seinen tiefgefühlten Dank abstellen, aber unauffällig hatten beide Direktoren das Haus verlassen. Als Fischer an ein Fenster trat, sah er Lohmann mit großen Schritten seiner Villa zueilen, als stübe er vor dem jungen Brautpaare, das, sich eng umschlungen haltend, langsam folgte. Ja, das war gerade solche besessene echte Liebe, die die beiden verband, als sie ihn, Fischer, und seine Braut umfingen hielt. Die beiden guten Menschen da drüben verdienten es auch, glücklich zu sein; schien doch ihr ganzes Tun aus lauter Uneigennützigkeit hervorgegangen zu sein. Welch ein gewaltiger Wandel war nach dem Unglück auf

dem Schochte in der Bergwertheitung doch eingetreten: Gottes Mühlen mahlen langsam, aber trefflich fein! Das alte Sprichwort, das Röder ihm als Antwort entgegenhielt, als er dem Schwiegervater in einer trauten Dämmerstunde sein übervolles Herz ausgeschüttet, kam ihm nicht mehr aus dem Sinn. Lange schaute er den beiden Glücklichen nach, dann aber raffte er sich auf, schloß das Haus ab, ließ seine Blide nochmals über das trauliche Häuschen inmitten des großen Gartens schweifen und eilte nach Lamsdorf, Röders das neue große Glück zu verkünden. Wieder ist einige Zeit verstrichen. Direktor Schwarz hat sich von seinen untergebenen Beamten verabschiedet, denn morgen wird er seine Hochzeitsreise antreten. Zwar würde er alle Beamten und deren Frauen noch einmal vor seiner Abfahrt sehen, aber dann wollte er nicht über geschäftliche Dinge reden, dann gehörte sein ganzes Denken und Trachten seinem angebeteten Frauchen, seiner Erla. „Run, Fischer,“ verabschiedete sich Schwarz von ihm zuletzt, als dem jüngsten unter den Beamten, „wie geht es Ihrer jungen Frau, hat sie sich schon in Horst eingelebt?“ Des Angeredeten Augen leuchteten, als er glückstrahlend entgegnete: „Ich danke, Herr Direktor. Nachdem meine Emilie aus dem Staunen über die prachtvolle Einrichtung heraus ist, hat sie sich sehr schnell eingelebt. Wir sind ja auch so glücklich. Es geht doch nichts über die Liebe. Und nun wünschen wir, meine Frau und ich, auch Ihnen und Ihrer Braut, Herr Direktor, daß Sie beide ebenso glücklich werden möchten, wie wir beide.“ Das Gespräch der beiden etwas abseits von den übrigen Beamten Stehenden war in gedämpftem Tone geführt worden. „Ich danke Ihnen, Fischer,“ gab Schwarz, von dem naiven, aber ehrlichen Wunsche angenehm berührt, zurück. Ein Händedruck, dann war er gegangen. Glück und Leben strahlte das jungvermählte Paar aus, als es am nächsten Tage die Kirche verließ. Ein statlicher Hochzeitszug gab ihm das Geleite in die Villa der Schwiegereltern, in der für die Verwandten und höheren Beamten das Mahl bereitet war, während für die übrigen die Bewirtung in einem großen Zelte im Garten der Villa erfolgte.

Vermischte Nachrichten.

** Nach dem Amtsblatt des Bistums Limburg vom 12. d. M. hat der hochw. Herr Bischof Augustinus Herrn Professor Leopold Neuf in Montabaur mit Termin 1. April zum Domkapitular sowie zum Wirklichen Geistlichen Rat und Mitgliede des Bischöflichen Ordinariats ernannt. Gleichzeitig wurde der Genannte zum Prosynodal- und Approbationsexaminator sowie zum Mitgliede der Seminar-Prüfungs-Kommission und der Pfarrefähigungs-Prüfungs-Kommission ernannt. — Mit Termin 1. März wurde Herr Kaplan Kaspar Velten zu Weilburg zum Pfarrverwalter dortselbst ernannt. — Der Herr Bischof hat die Resignation des Herrn Pfarrers Jakob Herth auf die Pfarrei Niederbrechen und des Herrn Pfarrers Georg Laufer auf die Pfarrei Hahn mit Termin 1. Mai angenommen und mit demselben Termin die Pfarrei Elz dem Herrn Expositus Ferdinand Müller in Dillhausen übertragen.

* **Montabaur, 14. März.** Die öffentliche Prüfung an der Landw. Winterschule zu Montabaur findet am Mittwoch, den 25. d. M., vormittags 10 Uhr, im Saale des Herrn H. Schmidt (Deutscher Hof) statt.

* **Montabaur, 14. März.** Der Frühling kommt, die Zugvögel kehren jetzt wieder zu uns zurück. Darum ist es Zeit, nach den Nistkästen zu sehen, sie zu reinigen und auszubessern, damit die kleinen gefiederten Gäste alles zu ihrem Empfange bereit finden. Sie lobnen die kleinen Ausgaben und Mühen tausendfach. Bei Anfertigung neuer Kästen beachte man, diese so naturgemäß als möglich zu gestalten. Am besten benutzt man starke Baumrinden zu ihrer Herstellung oder verkleidet sie wenigstens mit solcher. Zierarten anzubringen, ist nicht gut getan, ja sie verhindern oft geradezu, daß die Nistkästen ihren Zweck erfüllen.

** **Niederelbert, 13. März.** Die erste Schnepfe im hiesigen Walde erlegte am 10. d. M. Herr Förster Schwinn von hier.

** **Falsches Geld.** Dreimarkstücke, die das Bildnis des Königs Otto von Bayern, das Münzzeichen D und die Jahreszahl 1910 tragen, sind neuerdings in mehreren Orten der Umgebung, u. a. in Vahnstein, in großer Zahl im Umlauf. Die Falschstücke sind leicht zu erkennen, da sie sich fettig anfühlen. Die Verfilberung der Stücke ist so leicht, daß sie sich an den Rändern abblättern und die dunkle Herstellungsmaße, vermutlich Blei, zum Vorschein kommt.

** **Seisenheim, 11. März.** Eine hiesige Seiffirma bemerkte seit einiger Zeit ein stetes Abhandenkommen ihrer Erzeugnisse. Sie fühlte sich veranlaßt, einen Detektiv in ihrem Geschäft einzustellen, was vor etwa vierzehn Tagen geschah. Der Detektiv arbeitete als Tagelöhner und nahm mit seinen Mitarbeitern immer mehr Fühlung, worauf er bald die Diebe entdeckte. Gestern wurde auf diese Veranlassung hin eine größere Anzahl Arbeiter sofort entlassen.

Frankfurt a. M., 12. März. In der heute abgehaltenen Ausschußsitzung des Nassauischen Verkehrsverbandes sprach man sich einmütig für ein gemeinsames Zusammenwirken mit dem Rheinischen Verkehrsverband in der Propaganda für den Besuch des Rheintals und der anschließenden Gebirgszüge aus.

** **Frankfurt a. M., 10. März.** (Kaisermanöver und Eisenbahn.) Das diesjährige Kaisermanöver mit seinen mehr als 200000 Teilnehmern stellt die hiesige Eisenbahndirektion vor außerordentlich hohe und schwierige Aufgaben. Zur glatten Abwicklung des Riefenverkehrs sind insolge dessen schon die umfassendsten Vorbereitungen in die Wege geleitet. Eine am Samstag abgehaltene Konferenz von Vertretern der Eisenbahndirektion und höheren Offizieren der Verkehrsstruppen entschied sich nach einer eingehenden Ortsbesichtigung für den Bahnhof Kinzenbach, zwischen Weylar und Staufenberg, als eine der Hauptstationen für die Truppenverladungen. Von hier sollen besonders die großen Kavalleriemassen wegtransportiert werden. Der Militärfahrplan sieht für die Rückbeförderung der Truppen im Bereiche der Eisenbahndirektion Frankfurt allein 600 Sonderzüge vor, die innerhalb zweier Tagen abgelassen werden sollen. Um dieses Werk technisch zu ermöglichen, wird die Einstellung des Güterverkehrs während dieser Zeit in Erwägung gezogen. Mit dem Ausbau der kleinen Station Kinzenbach zu einem Militärbahnhof wird bald begonnen.

** **Generalpardon und Kammergericht.** Das Kammergericht hat soeben zur Frage des Generalpardons in einem Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung gegen einen westpreussischen Landwirt eine Entscheidung getroffen, mit der es sich in Widerspruch zu den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats stellt. Es ist dazu zu bemerken, daß die Ausführungsbestimmungen ja nicht Gesetzeskraft haben und deshalb für den Richter auch nicht bindend sind. Der Generalpardon des § 68 des Wehrbeitragsgesetzes besteht bekanntlich darin, daß Beitragspflichtigen, die bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder in der Zwischenzeit seit Inkrafttreten des Gesetzes bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen angeben, das bisher der Besteuerung entzogen war, Straffreiheit und Freiheit von der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere Jahre gewährt. Nach § 15, Ziffer 2 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrates bezieht sich die Zusicherung der Freiheit von Strafe und Nachzahlung nicht auf solche bisher verheimlichten Vermögens- und Einkommensbeträge, hinsichtlich deren auf Grund der Landesgesetzgebung bereits ein Strafverfahren oder eine Steuerveranlagung oder Nachveranlagung eingeleitet worden ist. Das Kammergericht hat dagegen angenommen, daß der Generalpardon auch dann wirkt, wenn die Deklaration während eines schon schwebenden Strafverfahrens erfolgt, solange noch keine Beurteilung stattgefunden hat. (Urteil des ersten Straffenates vom 5. März 1914.)

Glück, Lachen, heitere, freudig bewegte Menschen überall, vorbei, für lange Zeit wenigstens, war die drohende Zeit der schlagenden Wetter.

— Ende. —

Eingefandt.

§ **Montabaur, 14. März.** (Lichtspieltheater.) Brachten an den zwei vergangenen Sonntagen lehrreiche Stücke ein ausverkauftes Haus, so wird das für nächsten Sonntag vorgesehene abwechslungsreiche Programm nicht minder seine Anziehungskraft ausüben. Dem Hauptdrama „Goldfieber“ mit seinen sensationellen Momenten stehen noch eine ganze Reihe weiterer Stücke zur Seite, die wieder einmal dem Humor Geltung verschaffen. „Der autofeindliche Onkel“ und „das Faß des Küfers“ sollen hier besonders erwähnt werden.

Heitere Ecke.

Resignation. A.: „Acht Tage lang saß der Laubfrosch oben auf der Leiter! Das bedeutet sonst immer gutes Wetter — ist aber diesmal nicht eingetroffen. Jetzt sitzt er wieder unten im Gase!“ — B.: „Er wird denken, der Klügere gibt nach!“

Unverkoren. „Sei nicht böse, den schwarzen Anzug, den du mir geliehen hattest, habe ich versehen müssen.“ — „So, so — wo hast du den Pfandschein?“ — „Gier ist er — kannst du mir nicht fünf Mark drauf leihen?“

Rästel-Ecke.

Auflösung aus Nr. 38 des Kreisblattes.

— Genf, März. —

Maß, Lärche, Ruß, Zint.

Richtige Auflösungen sandten ein: Frau Karl Erd Montabaur; Anna Görg, Eschelbach; Frau Peter Hoffmann, Helferskirchen.

Zahlenrästel.

1 2 3 4 5 6 7
Steht auf manchem Brief geschrieben;
Willst du Irlands Karte fragen,
Wird sie dir die Antwort sagen.
Manche Maid in unserm Land
Wird 2 3 6 5 genannt.
Schweizer war 7 2 3 3,
Strom ist 2 3 1 mit 2.
5 1 2 3 jeder kennt
Aus dem Alten Testament.
7 5 4 7 Präsident,
6 5 5 3 2 als Fluß
Ist des ganzen Rästel's Schluß.

Gedankensplitter.

Keine wahre und dauernde Liebe kann ohne Achtung bestehen; jede andere zieht Reue nach sich und ist einer edlen Seele unwürdig.

Denkst du, wie schön es wär, ob du ein Gut gewannst? Denk' auch, noch schöner ist's, daß du's entbehren kannst!

Voll Dornen ist des Lebens Pfad,
Wer könnt es anders sagen?
Nur läßt zum Glück sie Gottes Rat
Mitunter Rosen tragen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

Ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel

Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.

„Seifix“ Paket 15 Pfennig

— **Favorit-Moden-Album.** Das Favorit-Moden-Album für den Sommer 1914 ist zum Preise von 60 Pf. im Verlag der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden, soeben erschienen. Die Neuerscheinung bedeutet für die weitesten Frauenskreise immer ein Ereignis, wird ihnen doch mit diesem reichhaltigen Album gleichsam die große Modenschau des Frühjahrs im Hause geboten. Das Musterbuch ganz hervorragend ausgestattet und dabei sehr preiswerte Moden repräsentiert die wirkliche Mode, die für das große Publikum nicht bloß zum Ansehen, sondern auch zum Tragen geeignet ist. Die schönsten Modelle sind nach sorgfältiger Wahl aus den maßgebenden Neuerscheinungen von Paris, Berlin, Wien im Album vereint und können ohne Mühe und preiswert nachgeschneidert werden, da zu allen Modellen die als Qualitätsarbeit so geschätzten Favorit-Schnitte erhältlich sind. Zu beziehen ist das Favorit-Moden-Album durch die Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8, Nordstraße 29/31.

Marktberichte.

Diez, 18. März. Fruchtmarkt. Roter Weizen Mark 14.00 fremder Mark 15.80. Korn Mark 11.95, Hafer Mark 8.00 — 8.00 Gerste Mark 9.10 per Hektoliter. Butter Mark 2.00 — 2.20 das Mark Eier 1 Stück 7 Pf.

Sadamar, 12. März. (Durchschnittspreis pro Malter.) Weizen Mark 16.00, weißer Weizen Mark 00.00, Korn neu 11.90 Mark Gerste 9.10 Mark, Hafer 8.10. Butter p. Pfd. 1.10 Mark, Eier 2 Stück 14 Pf.

Wiesbaden, 12. März. Fruchtmarkt. 100 Kilo Hafer Mark 14.00 bis 17.00. Richtigstroh Mark 4.20 — 4.40 Krummstroh Mark 0.00. Heu Mark bis 7.40. Angefahren 0 Wagen Frucht, 0 Wagen Stroh und Heu.

Tapeten

in großer Auswahl
praktische Neuheiten
eingetroffen. Man beachte
meine Schaukasten.

Zentral-Kaufhaus Selters.

NB. Restbestände vom vorigen Jahre gebe ganz billig ab.

Lichtspiel - Theater Montabaur.
 Sonntag, 15. März, nachm. 5 u. abends 9 Uhr:
Große Vorstellungen.
 Goldfieber, Drama. Der autoseindliche Onkel, hum.
 sowie das übrige reichhaltige Programm.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
 Lichtspiel-Theater Montabaur.

Kranken- und Sterbefälle „Arbeiterwohl“
 zu Ransbach.
Außerordentliche
Generalversammlung
 Dienstag, den 13. April 1914, nachm. 4 1/2 Uhr,
 im Gasthof Martin Herz hier,
 wozu die Klassenmitglieder ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
 1. Abänderung des § 31 der Satzungen.
 2. Beschlussfassung über Verwendung des vorhandenen
 Vermögens bei Schließung der Klasse.
 Ransbach, den 14. März 1914.
Der Vorstand.

Einladung
 zu der am
Mittwoch, den 15. April 1914,
 abends 9 Uhr,
 in der Gastwirtschaft von **Karl Albrecht Renniten**
 zu **Silgert** stattfindenden

Generalversammlung
der Krankentasse „Gegen“
 eingeschriebene Hilfskasse Nr. 128 zu Silgert.
Tagesordnung:
 Aenderung des Statuts (§ 63 der Satzungen) und Be-
 schlussfassung über Verwendung des zu verbleibenden
 Klassenvermögens.
 Die Mitglieder werden hierdurch eingeladen und um
 vollzähliges Erscheinen gebeten.
 Silgert, den 13. März 1914.
Krankentasse „Gegen“, eingeschriebene Hilfskasse
 zu Silgert.
 Friedrich Vohl, Vorsitzender.

Kranken- u. Sterbefälle Volkswohl
 (eingeschr. Hilfskasse)
in Mogendorf (Westerwald).
 Dienstag, den 14. April d. J., abends 8 1/2 Uhr,
 findet im Gasthause „Zum Westerwald“ hier eine

Generalversammlung
 statt.
Tagesordnung:
 -Beschlussfassung über die Abänderung des § 29 der
 Statuten.
 Mogendorf, den 13. März 1914.
Der Vorstand.

Friseurlehrling
 sofort gesucht.
Willy Seel,
 Friseurgeschäft, Montabaur.

Ein junger
Wagnergeselle
 findet dauernde Beschäftigung.
Johann Wiesemann,
 Wagnermeister, Montabaur.

Rummelkamen
 (feinster Edendorfer
 gelbe Riesenwalzen)
 sowie hochfeinen
Kleesamen,

1a. Saatwiden,
sämtliche Garten-
u. Feldsämereien
 empfiehlt in bekannt
 guten Qualitäten
Baul Leber.

Wichtig, selbständiger kath.
Bäderegele
 für sofort oder für 1. April
 gesucht.
Joh. Gg. Knopp,
 Eitelborn.

Konzert-
Pianino
 ca. 144 cm hoch,
 hervorragende Tonfülle,
 unter langjähriger Ga-
 rantie für nur
M. 300.—
 auch ratenweise
 zu verkaufen.
Konrad Grim,
 Limburg,
 Eisenbahnstraße 3.

Frisch eingetroffen:
1 Waggon Kainit
1 „ Beru Guano
 (Füllhornmarke)
1 „ Kali 42 %
 und offeriert zu
 — billigsten Preisen —
 unter Gehaltsgarantie
Baul Leber
 Telephon Nr. 9.

Wir suchen 3. Verteilen e.
 landw. Pro-
 spektes a. d. unlieg. Dörfern
 e. dort bekannten zuverlässig.
Mann b. wchl. 25 M. Off.
 an G. R. 25 nach Leipzig
 No. 18.

Eine Anzahl
junge Burschen
 im Alter von 14—18 Jahren als Flaschen-
 einträger in dauernde Beschäftigung gesucht.
Glasfabrik Wirges.

Ruhholzverkauf.
 Im Wege des schriftlichen Angebots soll nachstehendes
Ruhholz der Gemeinde Gablingen in Losen verkauft
 werden:
 Los 1, Distrikt 11:
 311 Stück Nadelholzstämme von 100,18 Festmeter,
 Los 2, Distrikt 6, 16:
 5 Stück Eichenstämme 1r, 2r, 3r Kl. von 6,35 Festmeter,
 Los 3, Distrikt 6, 14, 16, 22:
 11 Stück Eichenstämme 4r Kl. von 7,32 Festmeter,
 Los 4, Distrikt 2, 6, 11, 14, 16, 22:
 346 Stück Eichenstämme 5r Kl. von 109,36 Festmeter,
 Los 5, Distrikt 14, 16, 22:
 22 Stück Buchenstämme 1r, 2r, 3r Kl. von 21,36 Festmeter.
 Die Angebote sind schriftlich, verschlossen, mit der Auf-
 schrift „Angebot auf Ruhholz“, und müssen enthalten den
 Kaufpreis pro Festmeter sowie die Erklärung, daß Bieter
 sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens
Montag, den 16. März d. J.,
 nachmittags 2 Uhr,
 an den Unterzeichneten einzuliefern, woselbst die Eröffnung
 der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter
 erfolgt.
 Gablingen, den 7. März 1914.
Der Bürgermeister:
 Baud.



Holzversteigerung
Mittwoch, den 18. März d. J.,
 vormittags 10 Uhr anfangend,
 werden im **Gäbinger** Gemeindevwald,
 Distrikt Nr. 11 und 16:
 44 Rmtr. Eichen-Scheit- und -Knüppelholz,
 442 „ Buchen- „ „ „
 325 Stück Eichen-Wellen, „ „ „
 5500 „ Buchen- „ „ „ „
 16 „ Eichen-Stangen 1r Klasse,
 410 „ Nadelholz-Stangen 1r, 2r und 3r Klasse,
 182 „ „ „ 4r, 5r und 6r „
 öffentlich meistbietend versteigert.
 Das Brennholz lagert an der Straße Unterschhausen—
 Winden, oberhalb der Abtwiese, woselbst auch die Ver-
 steigerung beginnt.
 Gablingen, den 10. März 1914.
Der Bürgermeister:
 Baud.

Eichenversteigerung.
 Aus den Gemeindevewaldungen **Borod D. 1** (Struth),
 5c (Holeborn); **Sachsenburg** 13a, 15 (Gebüch), 25a
 (Franzenhau), 27 (Brüdenstück), 38 (Holzbach), 39 (Hof-
 wald) der königlichen Oberförsterei **Sachsenburg** werden
Dienstag, den 24. d. M., von 10 Uhr vormittags
 ab im Hotel Westend (Sachsenburg) (am Tage nach der
 Et-Versteigerung der Obf. Kroppach zu Sachsenburg) in
 größeren und kleineren Losen versteigert.
A.

	I	II	III	IV	V
Borod ca.	18	3	9	2	2
Sachsenburg	63	39	—	—	—

B.

	I	II	III	IV	V
Borod ca.	16	4	10	16	16
Sachsenburg	—	67	94	—	—

 Wegen Besichtigung und Aufmaßlisten bitte sich zu
 wenden für Borod an Förster Pfeiffer Wahlrod, Post
 Höchstendbach, (Westerwald), für Sachsenburg an Förster
 Groß, Sachsenburg.

Schöne Wohnung,
 3 Zimmer, Küche u. Zubehör,
 von ruhigem Ehepaar für
 April evtl. Mai zu mieten
 gesucht. Offert. mit Preis
 unter 10 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten.

Laden und Wohnung
 mit Annahmestelle einer
 chem. Färberei sofort oder
 April zu vermieten.
Bahnhofstraße 26.

Ein braver Junge
 der das **Sattler- und Pol-
 sterhandwerk** erlernen will,
 zu Anfang April gesucht.
Adam Schlemmer,
 Montabaur, Steinweg 27.

Lehrmädchen
 gesucht.
Fritz Groß Bwe.

Braves Mädchen,
 das schon gedient hat, zum
 1. April gesucht.
Frau Rehger Möger,
 Montabaur.

Bäderlehrling
 gesucht.
Volkstaschehalle
 Montabaur.

Ordentl. Junge
 zur Erlernung der **Bäderei**
 gesucht.
Heinrich Stendebach,
 Brot- und Feinbäderei,
 Bad Ems.

Junge zur Erlernung
 des **Rehger-**
handwerks ges.
Joseph Möger,
 Rehgermeister, Montabaur.

Ein Junge im Alter von
 15 bis 17 Jahren als
Hausbursche
 sofort gesucht.
Hotel Nassauer Hof,
 Montabaur.



Die im Jahre 1889 in
 der Pfarrei Montabaur
Geborenen werden zu
 einer **Besprechung** über die
 Feier des **25. Geburtstages**
 auf **Sonntag, 15. März,**
 nachmittags 1/5 Uhr in die
 Restauration **Joh. Meudt**
 hier eingeladen.
Mehrere 1889er.

Neue Berliner
Rollmops
 4-Liter-Dose Mt. 1.80.
Konsumgeschäft Selters.

Für unsere
Lieblinge
 ist die **beste Kinderseife**, da äußerst
 mild u. wohltuend f. d. empfindlichste
 Haut **Stedenpferd:**
Buttermilch-Seife
 St. 30 Pf. in Montabaur bei
Drogerie zum goldenen Kreuz
 vorm. Rud. Troost.

16 Auen Garten
 (Albertshöhe) zu verpachten.
Frau Wasmann,
 Naiger (Dillkr.), I. Pfarthaus.

Zur jetzigen Pflanzzeit
 empfehle **hochstämmige u.**
niedere Zwergobstbäume
 in guten, widerstandsfähigen
 Sorten zu annehmbaren
 Preisen.
J. Kuhl, Handelsgärtner.
 Montabaur.

Suche 100 Zentner gute
 handverlesene gelbfeisige
Industrie-
Kartoffeln
 zur Saat.
 Angebote mit äußerster
 Preisangabe sind zu richten an
Johann Schäfer,
Hof Kuisheid,
 Post Selters (Westerwald).

Offerierte zum **Frühjahr:**
1a. Kleesamen
 (Eisler Rottke),
Schwefel-Ammoniat
 (25 1/2 prozentig),
Kalkstickstoff,
 sämtliche **Ammonial-**
Superphosphate,
Beru Guano,
Knochenmehl,
Thomasmehle,
 gesamtphosphorsäurehaltiges
 und zitrallösliches
Kainit u. Kalifalze.
Raiffeisen-
Lagerhaus
 Montabaur.

Zu Ostern
 und
Weißem Sonntag
 empfehle
Prima Faßweine
 ab 1 Mark das Liter,
Flaschenweine
 zu billigsten Preisen.
Amtsapothek Selters
 Telephon Nr. 38.

Kroßlämpu
 mit Brut ver-
 nicht radikal
 Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopf
 haut v. Schupp. u. Schinnen, beford
 d. Haarwuchs, verhärt Haarausfall-
 u. Zozug neuer Parasit. Wichtig f.
 Schulkind. Taus. v. Anerkennunge
 Echt nur in Kartons à M 1.— u. 0.50
 Nürnberg ausgeg. In Apoth.
 u. Drog. Nachahm. vermeid. z. rücht.
 R. Troost, Drogerie zum
 goldenen Kreuz, Montabaur.

Ein junger,
 sprungfähiger
Lahnbulle
 steht zu verkaufen bei
Christian Ruster,
 Elgendorf.

Schön. Lahnbulle,
 von Herdbuchtieren abstam-
 mend, zu verkaufen.
Karl Eich, Brüdrachdorf.

Esel hat preiswert abzug.
 Günstig. Zahlungsbed.
Fierzucht-B. Wiesbaden.

Ein
Einspanner-Pferdewagen
 mit sämtlich. Pferdegeschirr,
 fast neu, zu verkaufen.
Haus Nr. 35, Dernbach.

Louderverein Montabaur.

Sonntag, den 15. März 1914, abends Punkt 8 Uhr findet im Saale des Herrn Leo vom Ende eine Theateraufführung statt. — Zur Aufführung kommt:

Die Bestalin.

Religiös-dramatisches Spiel in fünf Aufzügen von J. Heef.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1 M., nicht nummerierter Platz 50 Pf. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Chr. Beyand und A. Piwowarski.

Zweite Aufführung: Dienstag, den 17. März, nachmittags 4 1/2 Uhr (nicht Mittwoch, wie im Programm angegeben). Preise wie oben. Kinder die Hälfte. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein der Vorstand.

Für schwere Bauornamente mit zarten Verzierungen in Feinkeramik sowie für größere glasierte Artikel in Terrakotta-Genre werden

durchaus geschulte Former

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Bereinigte Serrais-Werke Akt.-Ges.
Ehrang bei Trier.

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Eheleute Wilh. Nebgen in Gorresen lassen die in den Gemerkungen Gorresen und Montabaur gelegenen

Neder und Wiesen

am Montag, den 16. März d. J., abends 8 Uhr in der Gastwirtschaft von Joh. Jos. Normann in Gorresen öffentlich meistbietend versteigern.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasiums

Es werden sprechen:

Dienstag, den 17. März: Herr Prof. Dr. Otto aus Hadamar über das Thema: „Das Zeremoniell der Kaiserkrönungen in der Peterskirche“, mit Lichtbildern.

Dienstag, den 24. März: Herr Domkapitular Professor Reuss von hier über das Thema: „Der Jenseitsglaube im Wandel der Jahrtausende.“

Anfang abends 8 Uhr.

Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen Kalb und Kunst zu haben.

Der Ertrag fließt der Werneke Stiftung zu.
Prof. Dr. Jörls, Gymnasialdirektor.

Aufforderung.

Wir ersuchen alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlass der verstorbenen Frau Wilh. Otto Remy Wwe. und an den erkrankten Gastwirt und Kaufmann Heinrich Remy (Gasthof „Zum deutschen Kaiser“) in Grenzhausen haben, diese bis zum 31. d. M. bei den Unterzeichneten anzumelden; ebenso sind alle Beträge, die an die Genannten noch zu zahlen sind, bis dahin zu entrichten, andernfalls Klage erfolgt.

Grenzhausen, den 10. März 1914.

Für Wilh. Otto Remy Wwe.:
Wilh. Montanus.

Für Heinrich Remy:
Der Vormund: Arnold W. Merkelbach.

I-Träger L-Eisen
la. Portland-Zement
Prima Stuckgips
Mosaik-Flurplatten
Glasierete Wandplatten
Zementplatten
Zementziegel
la. rheinische Tonröhre
Prima Dachziegel

Baumaterialien

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Heimann Stern

Eisen-, Holz- und Baumaterialienhandlung
Montabaur.

Dachbord
Dachlatten
Spalierlatten
deutsche | Fußboden-
schwedische | bretter
amerik. |
Dachsparren
Stall- u. Dachfenster
Dach- und Isolier-
asphalt
sowie
sämtliche anderen
Baumaterialien.



Moderne Schuhwaren

zur Einsegnung

finden Sie in meinem Lager in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung.

Hr. Wilh. Stadt

Selters, Rheinstr. 24.



Jede Hausfrau

bringt Gesundheit in ihr Heim und spart Geld, wenn sie ihrer Familie **Quieta-Kaffee-Ersatz** statt Bohnenkaffee und **Quieta-Krafttrunk** zum zweiten Frühstück und abends vorsetzt, für Schwächliche aber außerdem das rasch-wirkende **Quieta-Malz** verwendet. In allen einschlägigen Geschäften zu haben, Quieta-Malz nur in Apotheken u. Drogerien

Mit dem Erfolge Ihrer Präparate bin ich sehr zufrieden. Ich bin mit Quieta-Kaffee-Ersatz, Quieta-Krafttrunk und Quieta-Malz dort zufrieden, daß sie nie mehr in meinem Hause fehlen dürfen. Quieta-Kaffee-Ersatz und Quieta-Krafttrunk haben meiner Familie große Dienste geleistet, und möchte ich sie nicht mehr missen.

Quieta-Präparate sind in Montabaur erhältlich (Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien): In der Amtsapotheke, in der Drogerie zum goldenen Kreuz vorm. Rud. Troost, in der Kolonialwarenhandlung P. Gerz.



Zu verkaufen:
Dienen-
Völker
in großen, neuen, vollausgebauten Strohkörben d. Stück 15 M. Dasselbst auch ein Kinderwagen billig. Näheres bei Wilhelm Stadt, Selters, Rheinstraße 24.

Barmen- und Elisabethenverein.
Dienstag, 2 1/2 Uhr:
Arbeitsstag.

Ein kräftiger Junge zur Erlernung des Zimmerhandwerks gesucht.
Peter Hannappel,
Montabaur.

Wie die Düngung — So die Ernte!

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W 35.

Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk
G. m. b. H., Dortmund.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
U. II. a. IV. 600.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Reparaturen, Stimmungen.



KNAUSS und KAPPLER-PIANOS in billigeren Preislagen. Gespielte Pianos von Mark 150. — an. Mannborg und Hinkel-Harmoniums.

Eintausch. Ratenzahlung.

Concordia

Östliche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1868.

Grundkapital: 50 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. + Weltpolice. + Unantastbarkeit.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos:
Hof. Deutner in Montabaur;
Kaufmann Anton Trum in Ronsdorf;
Fabrikant Kluge Sinsdorf in Saunbach.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Fellenz

Neuwied, Geddesdorfer Str. 12.
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
Sprechstunden W. 10-1/2, 12, N. 1/2, 3-4. Sonntags 1/2, 9-1/2, 10.
Telephon 118.

Wohnung 4-5 Zimmer u. Zubehör, mit Garten zu vermieten. Adam Wolf, Gelbachstraße 2.

Eine Anzahl kräftiger Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sucht
Aktiengesellschaft
für Glasindustrie,
Wirges.